

Bremer Straßenbahn AG
Geschäftsführung
Flughafendamm 12
28199 Bremen

Stuhr, den 26. Mai 2021

Monika Kannowski
Wupperstraße 50
E-Mail: mudkann@arcor.de

Wenn die Bremer Straßenbahn zur Eisenbahn wird –

Bremen-Thedinghauser Eisenbahn GmbH zur Verlängerung der Linie 8 nach Stuhr/Weyhe

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kann man einem Partnerunternehmen noch vertrauen, das nach vielen Jahren gerichtlicher Auseinandersetzung um den geplanten Ausbau einer Eisenbahnstrecke für die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) immer noch nicht einsehen will, dass der Straßenbahnbetrieb anderen Regeln als der Eisenbahnverkehr folgt? Im Artikel „Ein neues Radwegenetz für Leeste“ in der Kreiszeitung Syke vom 11. Mai 2021 wird die Bremen-Thedinghauser Eisenbahn GmbH (BTE) dazu wie folgt zitiert: Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 8 „sei rechtlich keine Straßenbahn-, sondern eine Eisenbahn-Linie mit Fahrzeugen der BSAG“. Im Bericht „Wege zur Leester Ortskernsanierung“ in der Regionalen Rundschau vom 15.05.2021 wird die BTE ähnlich zitiert: *„Bei der Linie 8 handelt es sich um aus Fahrzeugen der BSAG bestehenden Zügen. Es handelt sich somit um Eisenbahnverkehr.“* Im Erläuterungsbericht zum Planfeststellungsverfahren für die Linie 8, das von der BTE 2009 beantragt wurde, heißt es: *„Die Linie 8 wird als integrierter Teil des bremischen Straßenbahnnetzes mit Straßenbahnfahrzeugen verkehren.“*

Dennoch erteilte die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Genehmigung für den Ausbau der Strecke mit einer Gleichstrom-Oberleitung (ausschließlich für Straßenbahnen) nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz. Dies hatte das Oberverwaltungsgericht Lüneburg verworfen und stattdessen das Personenbeförderungsgesetz als Rechtsgrundlage gefordert. Doch wurde dieses Urteil vom Bundesverwaltungsgericht insoweit aufgehoben, nachdem die BTE behauptet hatte, dass *„Güterverkehre weiterhin betrieben ... und auch noch weiter ausgebaut werden sollen“*, dass *„daneben ... aber auch der Personenverkehr auf der vorhandenen Eisenbahntrasse etabliert werden“* soll.

Damit stellt die BTE die vom Land Bremen seit Langem verfolgte Zielsetzung zur Einbeziehung der BTE-Trasse in das Streckennetz der Bremer Straßenbahn geradezu auf den Kopf. Die BTE wurde 2000 von den Gemeinden entlang der Strecke und der Weserbahn AG (Tochter der BSAG) gegründet, um die von der Stilllegung bedrohte Nebenbahn für die geplante Verlängerung der Linie 8 nach Stuhr/Weyhe zu erhalten. Der seitdem nur sporadisch nur auf einer Teilstrecke defizitär durchgeführte

Vereinssitz:	Vereinsregister	Vorsitzender:	M. Kannowski	Bankverbindung:
Wupperstr. 50	Amtsgericht Walsrode	stv. Vorsitzender:	Dr. J. Döpkens	Volksbank eG
28816 Stuhr	VR 110587	Schriftführerin:	NN	IBAN
Tel.: 0421-563977		Kassenführer:	M. Bohlen	DE40 2916 7624 1209 9996 00
Internet: www.aktiv-stuhr.de			E-Mail: webmaster@aktiv-stuhr.de	

Güterverkehr dient offenbar dem Zweck, den Fortbestand der BTE als Eisenbahnverkehrsunternehmen zu sichern. Nach dem geplanten Ausbau der eingleisigen Strecke würde der Straßenbahnbetrieb im 20-Minuten-Takt Güterverkehr allenfalls während der nächtlichen Betriebsruhe zulassen. Des Weiteren ist für den Personenverkehr auf Eisenbahnstrecken eine Mindesthöhe der Bahnsteige vorgeschrieben, die mit dem Einsatz von Niederflur-Straßenbahnen nicht vereinbar wäre.

Dieser Dissens verdeutlicht einmal mehr, dass die Zeit für die geplante Verlängerung der Bremer Straßenbahnlinie 8 ins südliche Umland vorbei ist, zumal sie quer zu den dortigen Pendlerströmen verlaufen würde. Noch immer berufen sich die Befürworter auf Fahrgastprognosen, die auf Verkehrsdaten von 2004 beruhen. Die voraussichtlichen Investitionskosten wurden seit 2008 nicht mehr fortgeschrieben. Seit dem Einsatz von Elektrobussen entfällt das Argument, die Straßenbahn sei dem Linienbus im Hinblick auf den Klimaschutz überlegen. Für eine gut nachgefragte E-Bus-Linie gilt im Vergleich zur schwach ausgelasteten Straßenbahn eher das Umgekehrte. Die neuerlich verschärften CO₂-Reduktionsziele des Bundes zwingen zu raschem Handeln. Erfahrungen mit der Buslinie 55 zwischen Brinkum und dem Roland-Center in Huchting zeigen, dass man mit deutlichen Verbesserungen des Fahrtenangebots die Verkehrsmittelwahl kurzfristig beeinflussen kann. Es wäre kein Zeichen der Schwäche, wenn sich die Stadt Bremen und die südlichen Nachbargemeinden alsbald von überholten Vorstellungen lösen und Verkehrskonzepte ins Auge fassen, die kurzfristig Erfolg versprechen.

Die BTE und die Mehrheit der Räte der Gemeinden Stuhr, Weyhe und Thedinghausen muss sich fragen lassen, wie lange sie noch mit Ausfallbürgschaften und Verlustausgleichen zu Lasten der Steuerzahler für den hochdefizitären Güterverkehr den Schein eines wirtschaftlich intakten Eisenbahnverkehrsunternehmens wahren will. Und die Befürworter der Straßenbahnverlängerung sind der Öffentlichkeit Rechenschaft schuldig, ob der verkehrliche Nutzen des Vorhabens die Investitionskosten aufwiegt, deren Höhe auf dem Stand von 2006 verharrt.

Wir bitten um Ihre Stellungnahme. Dieses Schreiben haben wir an die Kreiszeitung und an die Regionale Rundschau mit der Bitte um Veröffentlichung weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen

(Monika Kannowski)
für den Vorstand des Vereins „Aktiv“